

Copossessivität, Exessivität, Inklusion

1. Die folgende Korrespondenztabelle zwischen Possession, Copossession und den ontisch-semiotischen Äquivalenzen zwischen Lagerrelationen und Objektrelationen (vgl. Toth 2014)

		ontisch	semiotisch
Copossession	←	exessiv	iconisch (2.1)
Possession	⌊	adessiv	indexikalisch (2.2)
		inessiv	symbolisch (2.3)

läßt weiterhin den interessanten Schluß zu, daß sog. "verschachtelte" Relationen wie sie vermöge Bense (1979, S. 53, 67) der Zeichenrelation zugrunde liegen

$$ZR = (M \subset ((M \subset O) \subset (M \subset O \subset I)))$$

in semiosisch-generativer Ordnung copossessiv, in retrosemiosisch-degenerativer Ordnung

$$ZR^{-1} = (((I \supset O \supset M) \supset (O \supset M)) \supset M)$$

dagegen possessiv sind.

2. Damit kann man auch die Subzeichen der kleinen semiotischen Matrix (vgl. Bense 1975, S. 101) in Paare von possessiven und copossessiven Dualrelationen anordnen.

Copossessiv	Possessiv
(1.1)	(1.1)
(1.2)	(2.1)
(1.3)	(3.1)
(2.2)	(2.2)

(2.3) (3.2)

(3.3) (3.3).

Neutral gegenüber der Differenz von Possessivität und Copossessivität sind also nur die sog. homogenen Subzeichen. Allgemein gilt für ein Subzeichen der Form $S = \langle a.b \rangle$, daß S possessiv ist, wenn $a > b$ und copossessiv, wenn $a < b$ ist. Von den Zeichenklassen und ihren dualen Realitätsthematiken sind also ebenfalls nur diejenigen rein possessiv, bei denen für alle drei Subzeichen diese Relationen gelten. Generell sind Zeichenklassen possessiv, denn sie repräsentieren ja die Subjektposition und Realitätsthematiken copossessiv, denn sie repräsentieren ja die Objektposition im verdoppelten erkenntnistheoretischen Repräsentationsschema. Ein Beispiel für gemischte Possessivität und Copossessivität ist (3.1 2.2 1.3), also die eigenreale, mit ihrer Realitätsthematik dualidentische Zeichenklasse. Dagegen ist die ihr nach Bense (1992) verwandte Kategorienklasse (3.3 2.2 1.1.) nicht nur in den triadischen Hauptwerten, sondern auch in den trichotomischen Stellenwerten rein possessiv, d.h. sie verhält sich wie eine Realitätsthematik und damit wie die Repräsentation eines Objektes, während ihre duale Relation (1.1 2.2 3.3) sich wie eine Zeichenklasse und also wie die Repräsentation eines Subjektes verhält.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

26.11.2014